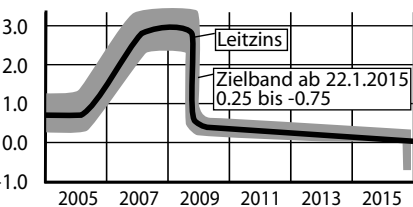


Keine Negativzinsen für Schweizer Sparer

Leitzins und Zielband der SNB



Vom 22. Januar 2015 an verlangt die Schweizerische Nationalbank (SNB) für Guthaben über 10 Mio. Franken auf ihren Girokonti Negativzinsen von 0.25%. Das soll ausländische Kunden davon abhalten, Geld bei Schweizer Banken anzulegen, um von der Stabilität unserer Währung zu profitieren.

Seit 3 Jahren hat die SNB den Wechselkurs des Euro bei 1.20 CHF/EUR festgelegt. Sie will diesen Mindestkurs „mit allen Konsequenzen durchsetzen“. In den vergangenen Wochen war sie deshalb gezwungen, in grossem Umfang Euros gegen Franken zu kaufen. Grund dafür war der Russische Rubel, der binnen weniger Wochen gegenüber dem Dollar einen Viertel seines Wertes verlor. Als Folge dieser Krise befürchtet die SNB einen Run auf den Franken. Die Negativzinsen sollen das verhindern.

Die Kunden kleinerer und mittlerer Schweizer Banken müssen keine Negativzinsen bezahlen. Zum einen liegen die Guthaben dieser Banken bei der SNB unter 10 Mio. CH, zum anderen will niemand Schweizer Sparer benachteiligen.

Wegen der rekordtiefen Zinsen werfen Sparguthaben zur Zeit sehr bescheidene Zinserträge ab. Allerdings betrug die Teuerung in der Schweiz gegen Ende 2014 Minus 0.06%, so dass wenigstens die Realverzinsung positiv war. In Deutschland betrug die Teuerung 0.57%, in England 0.94% und in den USA 1.32%. Sie übertraf damit die üblichen Passivzinsen. Real betrachtet war die Verzinsung von Sparguthaben in den umliegenden Ländern daher meistens negativ.